



II - 7772 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
MAG. VIKTOR KLIMA

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 711 62-9100
Teletex (232) 3221155
Telex 61 3221155
Telefax (0222) 713 78 76
DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 5906/19-4-1992

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.
Kukacka und Kollegen vom 22.9.1992,
Nr. 3498/J-NR/1992 "das wirtschaftliche
Debakel der Post mit dem BTX-System"

3486 IAR

1992 -11- 24

zu 3498 IJ

Im Allgemeinen:

Zu Beginn der 80er-Jahre haben viele ausländische Fernmeldeorganisationen Marktstudien in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse Btx ausgezeichnete Marktchancen einräumten. In Österreich wurden diese Ergebnisse auf die inländischen Verhältnisse umgelegt. Eine von Diebold-Österreich durchgeführte Untersuchung prognostizierte ebenfalls hervorragende Marktchancen.

Ex post betrachtet haben sich die Ergebnisse aller Studien bzw. Prognosen als stark überhöht herausgestellt.

Als konkretes Beispiel für die tatsächliche internationale Situation dient das immer wieder genannte "Gute Geschäft" der französischen Post mit dem Btx-System Minitel. Tatsache ist, daß bisher jährliche Verluste in der Höhe von mehreren Milliarden Französischer Francs ausgewiesen werden mußten und laut Aussage des Französischen Rechnungshofes die erste ausgeglichene Bilanz für 1998 erwartet werden kann. Eine ähnliche Situation besteht in Deutschland und der Schweiz.

Zu den derzeit angeblich weniger als 15.500 "echten" Btx-Kunden muß festgestellt werden, daß es sich bei dieser Zahl um die offiziell registrierten Btx-Kunden handelt. Tatsächlich ist die Anzahl der Btx-Benützer etwa zwei- bis dreimal so

- 2 -

hoch, da aufgrund der auf diesem Gebiet erfolgten Liberalisierung und der möglichen anonymen Inanspruchnahme des Btx-Dienstes die Registrierung als Btx-Teilnehmer keine Voraussetzung mehr darstellt.

Auch die Aussage, daß die katastrophale wirtschaftliche Entwicklung des Btx-Systems durch das Zugangsgerät MUPID bestimmt wird, ist nicht richtig. Mit einer von der Post herausgegebenen - unentgeltlich erhältlichen - Public-Domaine-Diskette kann jeder IBM-kompatible PC Btx-tauglich gemacht werden.

Zum stark verbilligten Abverkauf der MUPID-Geräte ist zu sagen, daß der Ankauf dieser Geräte unter dem Aspekt einer Forschungsförderung für ein österreichisches Produkt erfolgte.

Die Österreichische Post erklärte sich damals bereit, jenen Betrag, der dem Förderungsbetrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung entsprach, zur Finanzierung einer Erstausrüstung mit MUPID-Geräten zu verwenden. Der österreichischen Entwicklung MUPID wurde damals in Fachkreisen extrem gute Markt- und Exportchancen zugestanden.

Aufgrund der rasanten technischen Entwicklung und des massiven Preisverfalles auf dem PC-Markt haben sich die Marktchancen von MUPID jedoch vorzeitig derart stark reduziert, daß der stark verbilligte Verkauf von etwa 2.000 Geräten notwendig wurde. Abverkäufe dieser Art sind bei EDV-Hardware durchaus üblich.

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu den Fragen 1, 2, 3 und 9:

"Wie hoch waren bis jetzt die gesamten Kosten der Post für das BTX-System seit der Einführung dieses Systems?"

Wie hoch waren bis jetzt die gesamten Einnahmen der Post im BTX-Geschäft?"

- 3 -

Wie hoch war im Jahr 1991 der Kostendeckungsgrad im BTX-Geschäft der Post?

Welche voraussichtlichen Verluste werden sich bei der Post aus der Weiterführung des BTX-Systems in den kommenden Jahren ergeben?"

Für den Auf- und Ausbau des Btx-Dienstes in Österreich wurden im wesentlichen in den Jahren 1982 bis 1987 rund 650 Millionen Schilling investiert. Nach einem - im Hinblick auf die tatsächliche Marktakzeptanz - erfolgten Investitionsstop wurden in der Folge nur mehr notwendige Erweiterungen und Software-Anpassungen vorgenommen.

Die Einnahmen aus dem Btx-System betragen bisher rund 305 Millionen Schilling, wobei lediglich ein Anteil der angefallenen Telefongebühren berücksichtigt wurde.

Seit 1989 besteht eine günstige Ertragssituation: Für die Jahre 1989 bis 1991 ergibt die Gegenüberstellung von Einnahmen und Investitionen einen Überschuß von rund 105 Millionen Schilling.

Zu den Fragen 4 und 5:

"Ist es richtig, daß im Jahr 1995 20.000 MUPID-Geräte zum Gesamtpreis von 100 Millionen Schilling angekauft wurden und später zum Stückpreis von S 290,-- verkauft wurden?"

Wer trägt die Verantwortung für diese Beschaffungsaktion?"

Ich gehe davon aus, daß die Jahreszahl in Ihrer Frage nicht 1995 sondern richtig 1985 heißen soll.

Die Beschaffung von insgesamt 14.500 MUPID-Geräten erfolgte etappenweise in den Jahren 1984 bis 1988 im Rahmen der Gesamt-Fernmeldeinvestitionen, wobei zu beachten ist, daß MUPID damals die einzige Zugangsmöglichkeit zum Btx-Dienst dar-

- 4 -

stellte. Wie bereits erwähnt, ist dieser Ankauf anstelle einer finanziellen Beteiligung als Unterstützung eines Forschungsprojektes des Wissenschaftsministeriums für ein österreichisches Produkt - mit damals vielversprechenden Zukunftschancen - zu werten.

Die auch internationale unerwartet rasante technische Entwicklung und der damit verbundene massive Preisverfall - insbesondere des PC-Marktes - verringerten die Marktchancen von MUPID, sodaß ein Abverkauf von knapp 2.000 Geräten unumgänglich wurde.

Zu den Fragen 6, 7 und 8:

"Wie viele echte BTX-Kunden (ohne Schulen) gibt es derzeit?"

Wie viele Schulen wurden seitens des Unterrichtsministeriums mit BTX-Geräten ausgerüstet?"

In wievielen Schulen ist dieses BTX-System tatsächlich im Einsatz?"

Derzeit wird das Btx-Angebot der Post von mehr als 15.600 registrierten Teilnehmern benutzt, wobei davon etwa 300 Anschlüsse als "Schule" deklariert sind. Das Ausmaß des Einsatzes von Btx-Geräten in den Schulen ist der Post nicht bekannt.

Die reale Anzahl der Btx-Nutzer dürfte - wie bereits im Motiventeil ausgeführt - in etwa das Zwei- bis Dreifache der registrierten Btx-Kunden betragen.

Zu den Fragen 10 und 11:

"Wie viele BTX-Anschlüsse sind jeweils 1990 und 1991 dazugekommen?"

Welche Entwicklung bei den BTX-Anschlüssen wird seitens der Post für die kommenden Jahre prognostiziert?"

- 5 -

In den Jahren 1990 und 1991 sind 1.951 bzw. 2.457 registrierte Teilnehmer dazugekommen. Für 1992 wird ein Zuwachs in der bisherigen Größenordnung erwartet.

Zu den Fragen 12 und 13:

"Welche Kostensenkungsmaßnahmen im Bereich des BTX-Systems wird die Post in den kommenden Jahren durchführen?"

Ist aufgrund der derzeitigen Situation beim BTX-System seitens der Post auch an eine Einstellung dieses Mehrwertdienstes gedacht?"

Durch Realisierung eines neuen Zugangskonzeptes mit höherer Effizienz bei deutlich reduzierten Kosten ist eine signifikante Steigerung des Kostendeckungsgrades zu erwarten. Angesichts dieser Entwicklung und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß derzeit rund 15.700 registrierte Teilnehmer und etwa doppelt bis dreifach so viele tatsächliche Btx-Nutzer unseren Dienst in Anspruch nehmen, wäre eine Einstellung nicht vertretbar.

Wien, am 22. November 1992

Der Bundesminister

